

Zaubernuss im Adventskalender

Die Heliand-Pfadfinder öffneten ein Türchen und spielten ein kleines Theaterstück

Beim lebendigen Adventskalender ging es in Seulberg um kleine Glücksmomente im Leben.

■ Von Dieter Becker

Seulberg. Mit der Adventszeit feiert das Christentum weltweit die Ankunft des Herrn. Weil dafür das Bewusstsein zunehmend in Vergessenheit gerät, erinnern Friedrichsdorfer Kirchengemeinden mit dem „Lebendigen Adventskalender“ an die Bedeutung der Vorweihnachtszeit.

Der Aufgabe, den Advent als besinnliche Zeit spürbar werden zu lassen und die Menschen für Gottes Gegenwart zu öffnen, stellte sich die Heliand-Pfadfinderschaft in Seulberg.

Dort waren auf dem Brunnenplatz neben der evangelischen Kirche gut 80 Gläubige zusammengekommen, die ge-

spannt darauf warteten, was sich hinter dem heutigen Türchen des Adventskalenders wohl verbergen würde.

Malvina Schunk von den Pfadfindern löste das Rätsel und kündigte ein kurzes Schauspiel an. Die Handlung des Stücks: Eine Gruppe jugendlichlicher (dargestellt von der Pfadfindergruppe „Katzenvölfe“) stößt im Untergrund einen Korb um, in dem sich eine Handvoll Nüssen befindet. Nur eine davon ist aber eine Zaubernuss. Um herauszufinden, welche es ist, nimmt jeder Schüler eine Frucht mit nach Hause.

Magische Frucht erfüllt Wünsche

Als sie sich jedoch am nächsten Tag wieder treffen, berichtet eigenartigerweise jeder der Jugendlichen von einem freudigen Ereignis. So sei beispielsweise ein entlaufener

Hund zurückgekehrt, die kranke Schwester spontan gesund geworden oder überraschend ein Geschenkpaket eingetroffen. Die positiven Ergebnisse seien den magischen Kräften der Frucht zu verdanken, was allerdings unmöglich erschien, weil ja nur eine Nuss die Fähigkeit hatte, Wünsche zu erfüllen.

„Die Lösung ist einfach: Jeder von euch hat eine Art Zaubernuss, einen Glücksmoment im Leben. Es kommt lediglich darauf an, auch die kleinen Dinge wahrzunehmen, hinter denen sich das wahre Glück verbirgt“, erklärte Malvina Schunk in der Rolle der Lehrerin. Aus diesem Grund müsse auch ein Geschenk nicht zwangsläufig materieller Natur sein – genauso wertvoll sei die Unterstützung von Menschen, die der Hilfe bedürften, der Dienst am Nächsten oder ei-

ne Geste der Mithenschlichkeit.

Den Schülern galt eine Geschichte der Teilnehmer des „Lebendigen Adventskalenders“, denen sie ihre Fürbitten widmeten. Sie baten um engagierte und verständnisvolle Lehrer, die in der Lage sind, die Fähigkeiten der Schüler zu fördern und jeden Unterrichts-tag einzigartig zu gestalten. Außerdem müsse dem verletzenden Mobbing an den Schulen Einhalt geboten und dem Konkurrenzdruck ein friedlicher und harmonischer Umgang entgegengesetzt werden.

„Lasst uns ein Licht hinaus-tragen für die Kinder und Jugendlichen in der Welt“, zitierte Schunk im Adventskalenders. „Wir stehen da und staunen, der Mensch zieht bei uns ein, durch die Menge geht ein Raunen:



Die Heliand-Pfadfinder öffneten ein Türchen am Friedrichsdorfer Adventskalender. Foto: die

Kann Gott denn menschlich sein? Gott kommt anders als wir denken, doch wir sind scheinbar blind. Er will unsere Blicke lenken, zum Bettler und zum Kind“, lauteten die gen.